

PRATTLER post

Seite 2

- Neu im Einwohnerrat
- Verbandsbeschwerderecht

Seite 3

- Grün, liberal, unabhängig
- Die Fraktion im Bild

Seite 4

- Schlagzeilen
- Talon

Liebe Leserinnen und Leser



Liebe Leserinnen und Leser

Ich freue mich ausserordentlich, dass ich in dieser Ausgabe Roger Schneider, unser neues Fraktionsmitglied begrüßen darf. Wir haben in ihm einen hochmotivierten und fachkundigen Kollegen erhalten. Die Einwohnerratswahlen

vom Februar waren für uns sehr erfolgreich und wir haben sogar einen siebten Sitz dazu gewonnen. Die Prattler Wählenden haben es honoriert, dass wir den Anliegen der Umwelt und der Natur eine Stimme geben. Dafür danken wir ganz besonders auch Ihnen! Wir sind überzeugt, dass wir auch in Zukunft nicht nur das links-grüne, sondern das ganze unabhängige-grüne Spektrum abdecken werden.

Das grosse Thema dieser Ausgabe ist dem Bauen und seinen Begleiterscheinungen gewidmet. Über Planungen in Pratteln, unsere Mitwirkung und die Gründe, warum wir das Verbandsbeschwerderecht brauchen, können Sie auf den nächsten Seiten lesen.

Viel Vergnügen
Petra Ramseier

Wir planen mit

Wer schon länger in Pratteln wohnt, merkt es überall: Pratteln entwickelt sich im Moment rasant und verändert sein Gesicht. Am auffälligsten ist die Bautätigkeit gerade in der Rheinebene. Anschliessend an die Schweizerhalle werden vier bis fünf Grossprojekte

(Transportunternehmer, Cash & Carry etc.) erstellt, die ganze Rheinebene wird zugebaut. In der Längi gibt es eine neue Bahnstation, welche zu einem Entwicklungsschub führen wird.

Aber auch im Dorf kommt es in den nächsten Jahren zu markanten Veränderungen. Rund um den Bahnhof gibt es eine Zentrumszone. Hier ist bereits ein Büro- und Wohnkomplex mit 16 Stockwerken geplant – um einiges höher als der Rohner – und weitere werden folgen. Die Gemeinde hat diverse Pläne im Dorfkern. Die Verwaltung soll an den Bahnhof verlegt werden, dafür gibt es am alten Standort und am Gottesacker Wohnraum und anstelle des Feuerwehrmagazins einen Park.

Wir Unabhängigen streben eine ganzheitliche, nachhaltige Entwicklung von Pratteln an. Unser Bauland ist unsere wertvollste Reserve, es soll möglichst massvoll genutzt werden. Wir richten uns bei unserer Arbeit deshalb nach folgenden Punkten:

- Planungen müssen im grossen Zusammenhang beurteilt werden. Eine Zerstückelung der Zonenplanung ist zwar praktisch aber ungenügend.
- Wir fordern eine Entschädigung vom Kanton für unsere Leistung und unseren schlechten Ruf als „Einkaufszentrum“, Verkehrsdrehscheibe und Industriestandort.
- Bauland soll möglichst viel Wertschöpfung (Steuereinnahmen, hochqualifizierte Arbeitsplätze) bringen. Deshalb wehren wir uns gegen eine Verschleuderung an Einkaufszentren, Fachmärkte, Logistikunternehmer. Es gibt bessere Lösungen.
- Bauprojekte sollen energieeffizient sein (Minergie, alternative Energien statt Erdöl).
- Bauprojekte sollen möglichst wenig Verkehr generieren (keine publikumsintensiven Projekte).

- Eine gezielte Förderung des öffentlichen Verkehrs (gute Anbindung, Parkplatzbewirtschaftung) ist die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.
- Wir wollen eine naturnahe Umgebungsgestaltung und eine sinnvolle Vernetzung von Lebensräumen.
- Bauprojekte sollen auch „schön“ sein! IKEA-Container haben wir nun genug.
- Wir fordern eine Verbesserung der Lebensqualität in Wohnquartieren (Tempo 30, Quartierläden, die diesen Namen auch verdienen).
- Das Dorfzentrum am Bahnhof und der alte Dorfkern müssen gestärkt werden (Verbesserung der Verkehrssituation, lebendige Läden im Zentrum).
- Ein massvoller Umgang mit Mobilfunk in den Wohnzonen.

Aus dieser Haltung beurteilen wir die Entwicklung in der Rheinebene und in den Gewerbestandorten Grüssen und Pratteln West sehr kritisch. Hier wird das Land rasch verschleudert und zuviel Verkehr generiert. Innovative Ideen und ein zukunfts-trächtiges Konzept fehlen uns. Die Planung Salina Raurica bietet hier Ansätze, nur scheint ihre Umsetzung im Moment nicht sicher. Die Zentrumsentwicklung im Dorf ist sehr interessant und entspricht in vielem unseren Vorstellungen.

Unsere Arbeit findet auf verschiedenen Ebenen statt. Wir arbeiten in den Planungskommissionen des Einwohnerrates und des Gemeinderates mit. Wir nehmen auch Stellung zu Bauprojekten, die öffentlich aufgelegt werden. Ein wichtiger Teil ist aber auch unsere Arbeit innerhalb der Partei. Hier können wir Visionen und Ideen entwickeln, die unsere Arbeit in den Gremien begleiten. Und hier sind wir auch auf Ihre Ideen und Visionen angewiesen!

Petra Ramseier

Impressum

Auflage: 500 Exemplare
 Redaktion: Petra Ramseier
 Fotos: Unabhängige Pratteln
 Kontakt: Fröschmattstrasse 25
 PC: 40-375986-3
www.unabhaengigepratteln.ch
 © Unabhängige Pratteln, 2008

Neu im Einwohnerrat



Zunächst möchte ich mich bei allen Wählerinnen und Wählern für die Unterstützung meiner Kandidatur recht herzlich bedanken. Es freut mich, ab 1. Juli 2008 meine Arbeit als Mitglied einer jungen und aufgeschlossenen Fraktion im Einwohnerrat aufnehmen zu dürfen.

Als in Brasilien geborener und aufgewachsener Prattler könnte ich mich fast als „Schweizer mit Migrationshintergrund“ bezeichnen. Dieser intensiven Auslandserfahrung verdanke ich mein heutiges Weltbild, das geprägt ist von menschlicher Toleranz und ökologischem Bewusstsein. Mit meiner Erfahrung in Umwelt- und Arbeitslosenprojekten möchte ich mich für ein sozial, ökologisch und wirtschaftlich florierendes Pratteln einsetzen. Das Wohnen, Arbeiten und Erholen sollen an Attraktivität gewinnen. Voraussetzung dazu ist u.a. eine Raumentwicklung, die sich nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit richtet, wonach Mensch, Wirtschaft und Umwelt angemessen Berücksichtigung finden.

Als Vater und Erzieher von zwei Kindern liegen mir auch die Bereiche Bildung und familienergänzende Angebote am Herzen. Die öffentlichen Schulen müssen ein hohes Qualitätsniveau aufweisen und dürfen nicht unter Sparprogrammen leiden. Mein bisheriges Engagement für die Gemeinde Pratteln liegt in den Gebieten Sport (Trainer Volleyball) und Naturschutz (Präsident Natur- und Vogelschutzverein, Mitglied Naturschutzkommission). Haben Sie Fragen oder wollen Sie mir eine Mitteilung machen, so zögern Sie nicht. Gerne gebe ich Ihnen Auskunft via E-Mail:
roger.schneider@unabhaengigepratteln.ch
 Roger Schneider

Verbandsbeschwerderecht

Das Beschwerderecht von Verbänden wird bereits seit einigen Jahren in verschiedenen Parlamenten sowohl auf nationaler als auch auf kantonaler Ebene von bürgerlichen Parteien attackiert, allen voran vom Freisinn. Worum geht es eigentlich beim Recht von Verbänden auf Beschwerde? Wieso gibt es Bestrebungen, dieses Recht zu schwächen bzw. abzuschaffen? Wer profitiert davon? Gibt es Verlierer? Beim wiederholt in Frage gestellten Verbandsbeschwerderecht geht es um die vom Gesetzgeber an ideelle Organisationen erteilte Berechtigung, gegen Vorhaben zu klagen, die aus ihrer Sicht gegen gültiges (Umwelt-)Recht verstossen. Auf Bundesebene wurde das ideelle Beschwerderecht von Umweltschutzorganisationen seit 1966 schrittweise

in verschiedenen Gesetzen eingeführt. Dieses Recht ist im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG), im Umweltschutzgesetz (USG), im Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege (FWG) und im Gentechnikgesetz (GTG) verankert.

Diese Legitimation, die von bürgerlicher Seite oft als wirtschaftsfeindliches Instrument bezeichnet wird und daher beschnitten bzw. abgeschafft werden soll, wurde seinerzeit von freisinnigen Staatsrechtlern entwickelt. Sie ermächtigt beschwerdeberechtigten Umweltschutzorganisationen ideale Interessen und damit jenen Teil der Bevölkerung zu vertreten, der von einem Vorhaben nicht direkt betroffen ist und nicht zur Beschwerde fähig ist. Die Organisationen entscheiden nicht selbst, sondern sie rufen lediglich eine unabhängige Gerichtsinstanz an, um einen Behördenentscheid bezüglich ihrer Vereinbarkeit mit der Natur- und Umweltschutzgesetzgebung zu überprüfen.

Das Beschwerderecht gibt den Organisationen die Möglichkeit, für die Einhaltung von Vorschriften zum Schutz der Umwelt einzustehen, die ebenfalls vom Gesetzgeber auf demokratischem Weg erlassen wurden. Die Umweltorganisationen fungieren sozusagen als Umwelt-Anwälte und versuchen in einem Beschwerdeverfahren die Interessen von Bauherrschaften und die Interessen am Schutz der Natur und Umwelt auszugleichen. Es geht dabei keinesfalls um die Verzögerung und Verhinderung von Bauprojekten, sondern um die angemessene Berücksichtigung von Umweltschutzvorschriften in den bestehenden Gesetzen!

Wie verschiedene Statistiken beweisen, zeichnen sich die Beschwerden von Umweltorganisationen durch folgende Eigenschaften aus: Sie werden äusserst massvoll eingesetzt und sie haben eine überdurchschnittliche Erfolgsquote, was auf eine ungenügende Beachtung der Umweltschutzgesetzgebung bei der Bewilligung von grossen Vorhaben schliessen lässt. Das Beschwerderecht wirkt auch präventiv, indem die Bauherrschaft die Organisationen frühzeitig in die Planungen einbezieht und damit ein Bauvorhaben umweltverträglich geplant und realisiert wird.

Der Erfolg von Umweltorganisationen ist gewissen politischen Kreisen ein Dorn im Auge. Ihre Lösung: Die Möglichkeit einschränken, sich für die Einhaltung

von gesetzlichen Auflagen einsetzen zu können. Wenn den Umwelt-Anwälten einmal die Hände gebunden sind, so lassen sich Vorschriften zum Umwelt- und Naturschutz einfacher umgehen. Da sowohl das Volk bei Abstimmungen als auch die Behörden bei ihren Beschlüssen bezüglich Einhaltung der Umweltgesetzgebung nicht fehlerfrei sind, ist die Möglichkeit zur Beschwerde durch berechnete Organisationen uneingeschränkt beizubehalten. Denn was nützen schöne Gesetze, wenn deren Einhaltung nicht mehr von einer neutralen, unabhängigen Organisation gefordert werden kann?

Die Forderung nach der Abschwächung dieses Rechts mutet populistisch an, denn im Grunde geht es um die Lockerung von Umwelt- und Naturschutzvorschriften, beispielsweise um die Heraufsetzung der Schwellen für die Pflicht zur Prüfung der Umweltverträglichkeit.

Von einer Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts würden all jene profitieren, denen die Umweltauflagen nur unangenehme Hindernisse auf dem Weg zur Baubewilligung bzw. zur Erlangung der Umweltverträglichkeit darstellen. Auf der Strecke bleiben würden unsere Lebensgrundlagen Luft, Wasser, Boden sowie Fauna und Flora, die bereits heute unter grossem Druck unseres Lebensstils stehen.

Roger Schneider

Grün, Liberal, Unabhängig

Nach den Gemeindewahlen 1996 bildeten die beiden Vertreter der Grünen und die beiden LdU-Vertreter zusammen eine Fraktion im Gemeindeparlament. Die Unabhängigen Pratteln sind im Jahr 2000 aus dem ehemaligen Landesring der Unabhängigen (LdU) hervorgegangen. Seit den Wahlen im Jahr 2000 wurde der Wahlkampf von den politischen Partnern gemeinsam geführt. Das hat sich bis heute bewährt. **unabhängig & grün bewegt** wurde im Wahlkampf 2008 zu einem plakativen Spruch, der erfolgreich eingesetzt, 2004 zwei und 2008 wieder ein Mandat mehr brachte. Somit besteht in Pratteln eine Fraktion aus sieben Frauen und Männern die sich „unabhängiggrünliberalefraktion“ nennen könnte – weil unabhängig und liberal das Selbe bedeutet,

Die Einwohnerratsfraktion der Unabhängigen & Grünen



Stephan Ackermann
seit 1998



Petra Ramseier
seit 2000



Roger Schneider
neu 2008



Benedikt Schmidt
seit 2005



Mandana Roozpekar
seit 2004



Christoph Zwahlen
seit 2007



Emil Job
seit 2007

würde unter dem Strich nur noch „grün“ bleiben. Die Unabhängigen Pratteln sind damit eigentlich zu den Grünen unserer Gemeinde geworden, die Grenzen sind fließend, die Themen beinahe identisch.

Bei den Gemeindewahlen vom 24. Februar 2008 waren in drei Gemeinden eine neue Partei, die Grünliberalen, obwohl sie neben den Grünen antraten, ebenfalls erfolgreich und schafften jeweils einen Sitz. Im politischen Sprachgebrauch bezeichnet liberal bis heute die Sicherung der persönlichen Freiheit eines jeden Menschen. Freiheit ist hier gleichbedeutend mit Individualismus. Der Begriff zielt auf den Einzelnen ab und richtet sich gegen ihm auferlegte Zwänge. Als politischer Begriff ist liberal der Gegenbegriff zu fremdbestimmt und somit sind die Unabhängigen im eigentlichen Sinne sehr wohl Liberale.
Rolf Ackermann

Schlagzeilen

Im **Jörinpark** wurden die beiden grossen **Blutbuchen** abgesägt, weil die Gefahr bestand, dass durch herabfallende Äste Menschen verletzt werden könnten. Nun soll, so der Gemeinderat, für den Jörinpark ein **Parkpflegewerk** ausgearbeitet werden, der die Grundlage für den Unterhalt und die **zukünftige Entwicklung** des Parkes bildet.



Blutbuche im Herbst 2007

*** **

Auch in Pratteln sollen **Hausbesitzer** vermehrt **Solarkollektoren** auf ihre Hausdächer montieren und so einen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses liefern. Am 27. Mai 2008 liessen sich viele Hauseigentümer im **Kultur- und Sportzentrum** von Fachleuten informieren. Bei nachstehender Adresse können im Internet weitere Informationen bezogen werden: www.energiezukunftschweiz.ch

*** **

Die Mitarbeit bei den **Unabhängigen und Grünen** soll gemäss Auskunft kompetenter Stellen **Spass** machen. Es werden immer noch Frauen und Männer gesucht, denen die **Zukunftsgestaltung** ein grosses Anliegen ist.

*** **

Am Wochenende vom **13. und 14. September 2008** treffen sich die Unabhängigen Pratteln wieder zu ihrem **Seminar auf dem Leuenberg**. Interessierte können sich anmelden!

*** **

Im **Gemeindeparlament** und im **Landrat** haben die Unabhängigen und die Grünen Vorstösse zum Thema der **Grundwasserqualität** eingereicht. Nun soll mit neuen Messungen unser heute noch gutes Trinkwasser **gründlicher als bisher** überprüft werden.

*** **

Die beiden **Baumscheiben der Blutbuchen** können im Jörinpark noch betrachtet werden:



Baumscheibe der Blutbuche im Sommer 2008

Talon

Adr. Unabhängige Pratteln, Fröschmattstrasse 25, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!